

Barbara Kagerer Oliver Pohlmann Uwe Horn



LEBEN, WOHNEN & GENIESSEN  
**Mittelfranken**



Barbara Kagerer · Oliver Pohlmann · Uwe Horn

LEBEN, WOHNEN & GENIESSEN  
**Mittelfranken**



# INHALT

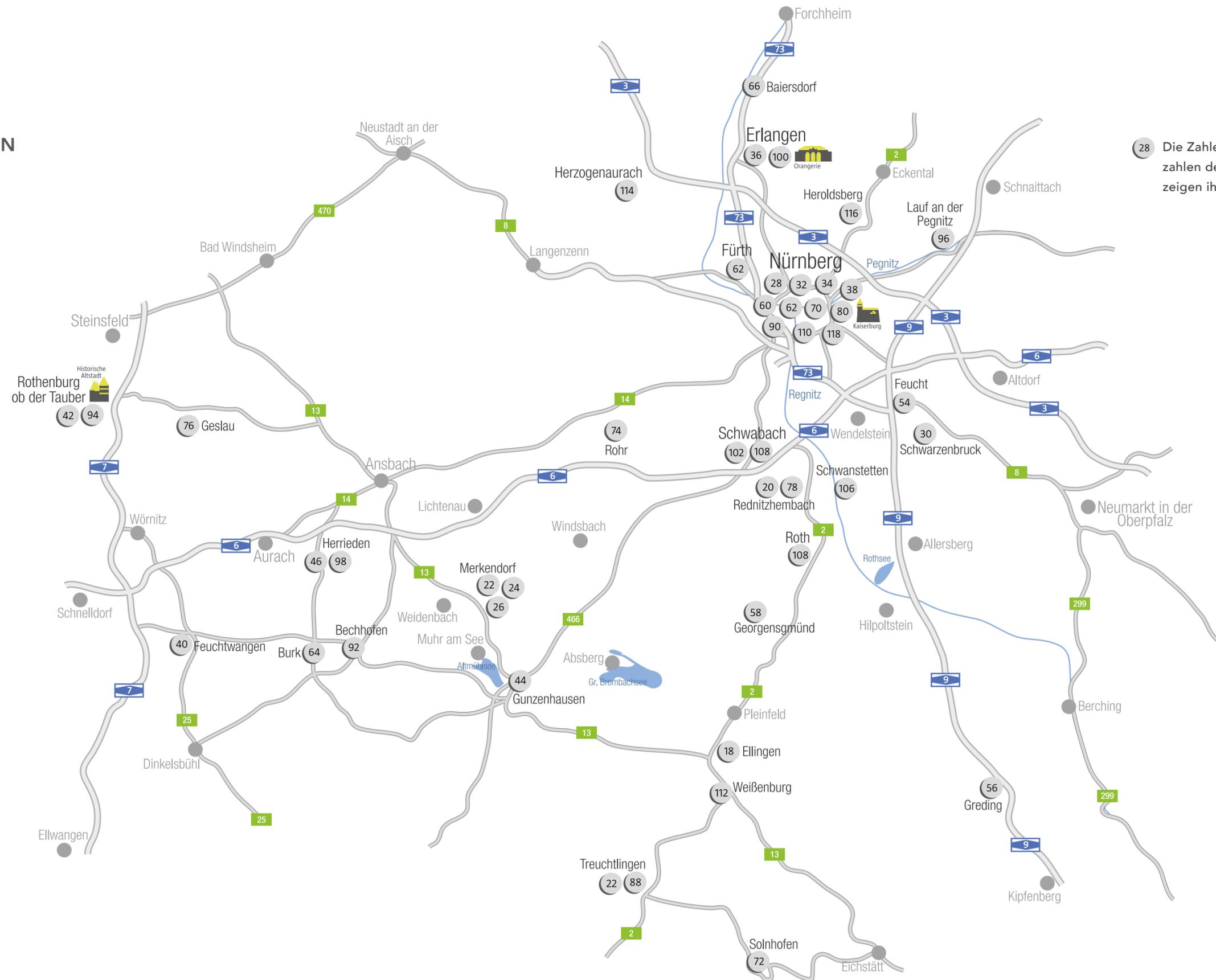
Übersichtskarte	8	Die Herrin der Ringe	38
Vorwort	10	GOLDSCHMIEDE-MEISTERATELIER TRAURINGSTUDIO NÜRNBERG	
<b>Land und Leben</b>	<b>14</b>		
<b>Ehrwürdig und modern</b>			
Klavierbau – ein Kunsthandwerk KLAVIERBAU HETZEL	18	Manpower und Powerfrauen A2 FITNESS	40
Der Blick fürs Wesentliche DER BLICKFANG	20	Modische Anziehungskräfte ZAPP-STYLE AM WEISSEN TURM	42
Die Kreationen der Goldschmiedin GOLDSCHMIEDE GERTRUD NORYS	22	Kaffeetechnik mit Genuss KAFFEETECHNIK PIESCHE	44
Der Schuster und seine Leisten SCHUH KISTNER	24	Faszination Uhren KULT-UHR	46
Zeit für Ideen CARLOSKÖNIGDESIGNERS GMBH	26	<b>Wohnen und Leben</b>	<b>50</b>
Der Wert der Immobilie HUBER IMMOBILIEN	28	<b>Vergangenheit mit Zukunft</b>	
Ein Coach und Menschenfreund SVEN BARTOSCH IMPULSE	30	Wohnen mit Konzept MÖBEL HAAS	54
Gartenkunst und Pflastersteine GÄRTEN FÜR DIE SEELE	32	Besser bauen für ein ganzes Leben NETTER BAUART	56
Räder made in Nürnberg FAHRLÄSSIG	34	Die Magie der Steine NATURSTEINE GAJEK	58
Susanne nimmt Maß SPITZ MASSDESIGN	36	Objekte mit Geschichte BESITZBAR	60
		Konzepte beim Espresso DIE KÜCHENPLANER HABICHT + SPORER	62
		Offen für Natürliches OFFINGER NATÜRLICH	64

# INHALT

Die neue Behaglichkeit OFENBAU BAIERSDORF	66	Genuss mit Ausblick WALDGASTHOF AM LETTEN	96
Wohlfühlen erleben WOHNRAUMPROFI	70	Ein Gewächshaus mit Speisekarte RESTAURANT BAMBUSGARTEN	98
Von der Hobelbank zur modernen Wohnwelt MÖBEL RACHINGER	72	Die Kaffeekönigin KÖNIGMANNS KAFFEERÖSTEREI & KÖNIGMANNS TEELADEN	100
Der Schreiner von Wildenbergen SCHREINEREI BERND HIRSCHMANN	74	O Sole Mio RISTORANTE PIZZERIA ROSSINI	102
Zimmern für Land und Leute BRAUMANDL – ZIMMEREI – HALLENBAU	76	Die Schwanenwirtin RESTAURANT & HOTEL DER SCHWAN	106
Holz mit Charakter DE CHRISTO – EXKLUSIVE BODENKREATIONEN	78	Eine Symbiose am Kugelbühl GALERIE UND WEINHAUS AM KUGELBÜHL	108
Der Weg zum Traumbad BAD & DESIGN	80	Ein Zuhause auf Zeit HOTEL VICTORIA NÜRNBERG	110
<b>Leben und Genießen</b> <i>Klana Wörschdla, Gaggarla und Zwicklbier</i>	<b>84</b>	Spanische Nächte RESTAURANT SILBERMÜHLE	112
Slow Food im Jura-Haus ZUM GÜLDENEN RITTER	88	Von Gaumenfreuden und Kochvergnügen RESTAURANT BAYERISCHER HOF	114
Für alles ist ein Kraut gewachsen BIOLAND KRÄUTERGUT	90	Flüssiges Gold und Lebenswasser THE WHISKY LOUNGE	116
Wo der Karpfen gründelt FISCHHAUS WIESETHGRUND	92	Fränkisch Uriges von der Burg WIRTSHAUS HÜTTEN	118
Ein bisschen was Spinnertes ... CULINARO	94	Adressen	120
		Impressum	128



# KARTE MITTELFRANKEN



28 Die Zahlen in der Karte sind identisch mit den Seitenzahlen der verschiedenen Betriebe in diesem Buch und zeigen ihre Lage in der Region.

## VORWORT

„Franken ist wie ein Zauberschrank, immer neue Schubfächer tun sich auf und zeigen bunte, glänzende Kleinodien, und das hat kein Ende. Wer Deutschlands geheimste jungfräulichste Reize genießen will, muss nach Franken reisen“, sagte der deutsche Schriftsteller, Lyriker und Dramatiker Karl Immermann. Und recht hat er. So habe ich mich – als Münchnerin – aufgemacht, die Frankenmetropole Nürnberg und die nähere und weitere Umgebung zu erkunden. Ich wollte sehen und erleben, wie es ist, in Mittelfranken zu leben, zu wohnen und zu genießen.

Gefunden habe ich heimatverbundene Menschen, von denen es geheißt hat, sie wären Fremden gegenüber erst einmal zurückhaltend. Das ist eine Lebenseinstellung. Es heißt aber auch: „Lässt man sich auf sie ein, sind sie zu jedem sehr herzlich.“ Und das kann ich nur bestätigen. Gefunden habe ich zudem tatsächlich den beschriebenen magischen Zauberschrank, prall gefüllt mit handwerklichem Können und Sinn für Qualität, moderner Vielfalt und Tradition, innovativen Ideen und kulinarischen Höhepunkten. Dazu eine abwechslungsreiche Landschaft, in der es Überraschendes zu entdecken gibt: Verborgene Winkel und vergessene Idyllen, geschützte Natur und bekannte Motive begegnen hier all denjenigen, die mit offenen Augen durch diesen schönen Teil Bayerns gehen, wandern oder fahren.



So beende ich dieses Vorwort wieder mit einem Zitat. Es ist vom preußischen Gelehrten Wilhelm von Humboldt: „Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, welche dem Leben seinen Wert geben.“

In diesem Sinne danke ich dem Fotografen Oliver Pohlmann und meinem Journalistenkollegen Alfred Brems, der meine redaktionelle Arbeit wie immer begleitet hat.

Barbara Kagerer  
Autorin

## LAND UND LEBEN

# ALTEHRWÜRDIG UND MODERN

Landschaften formen Menschen. Menschen prägen Lebensräume. Ob in der Stadt oder auf dem Land, hier in Mittelfranken paart sich Altehrwürdiges mit ideenreicher Modernität. So greift eins ins andere. Geschichte, Tradition, Fortschritt. Das gilt insbesondere für die alte Reichsstadt Nürnberg mit der trutzigen Kaiserburg. Innerhalb dieser Stadtmauern begegnet man auf Schritt und Tritt Historie. Der kopfsteingepflasterte Hauptmarkt ist zentraler Ausgangspunkt für Sightseeing-Touren und für jegliche Arten von Einkaufsbummel. Von hier aus führen die wichtigsten Straßen in alle Richtungen. Etwa in die Königstraße, mit ihren zahlreichen Modeläden, Cafés, Restaurants und Geschäften für den täglichen Bedarf.

Nürnberg, nahezu verschmolzen mit den Nachbarstädten Fürth, Erlangen und Schwabach, stellt wirtschaftlich und kulturell das Zentrum der Metropolregion dar. 23 Landkreise und elf kreisfreie Städte sind Teil dieses zusammengewachsenen Ballungsraums und Motor der sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung in Franken.

### ZEUGENBERGE UND STEINBRÜCHE

Wenn draußen auf dem Land die Sonne aufgeht, dann besonders schön über den sanften Hügeln der Frankenalb, einem Landstrich voll fränkischer Lebensart. Zahlreiche Wander- und Radwege sorgen für Vitalität und Gesundheit. „Laff“ (Lauf) an der Pegnitz beeindruckt mit einer sehenswerten Altstadt rund um den Marktplatz und mit seinem Industriemuseum als kulturgeschicht-

liches Denkmal ersten Ranges. Südlich davon erstreckt sich der Naturpark Altmühltal, dessen Ausdehnung nördlich der Donau von Gunzenhausen im Nordwesten und Donauwörth im Südwesten bis nach Kelheim im Osten reicht. Mit einer Fläche von 2965 Quadratkilometern ist er der viertgrößte Naturpark Deutschlands und wird vom namensgebenden Altmühltal in eine nördliche und südliche Hälfte geteilt. Im Frankenjura gibt es zahlreiche Steinbrüche mit urzeitlichen Fossilien. Zu den landschaftlichen Höhepunkten zählt die Felsformation „Zwölf Apostel“ bei Solnhofen. Der Hesselberg als Ausläufer des Mittelgebirges ist mit etwas über 689 Metern die höchste Erhebung Mittelfrankens. Er gibt als alter Zeugenberg einen aufschlussreichen Einblick in die Erdchronik der Jurazeit. Viele Begebenheiten in seiner wechselvollen Geschichte wurden von Generation zu Generation überliefert und haben



Bei Touristen beliebt wie eh und je: Der Markgraf-Georg-Brunnen in Ansbach.



Kunst und Design haben im Neuen Museum Nürnberg ihre Heimat gefunden.

Beim Tiergärtnertor

EIN ECHTER HINGUCKER AM PILATUSHAUS IST DIE FIGUR DES HEILIGEN GEORG MIT DEM ERSCHLAGENEN DRACHEN.

sich in Legenden und Sagen mit den Tatsachen vermischt. Heute suchen die Menschen den Hesselberg mit seiner Osterwiese auf, um die Natur und die herrliche Aussicht zu genießen. Bei sehr klarem Wetter öffnet sich der Panoramablick bis zu den über 150 Kilometer entfernten Alpen.

#### VOM LIMES ZUR ROMANTISCHEN STRASSE

Das Fränkische Seenland und die Region um Weißenburg und Gunzenhausen bildet die Grenze zwischen den Kulturräumen Franken, Schwaben und Altbayern. Die Natur hat dieses Land geformt, und der Mensch legte die sieben Seen künstlich an. Es entstand ein attraktives Naherholungs- und Fremdenverkehrsgebiet. Hier erstreckt sich auch ein Teil der römischen Grenzmauer in Bayern, der Obergermanisch Raetische Limes, seit 2005 Welterbe der UNESCO. Auch an der Oberen Altmühl geizt das Flusstal nicht mit seinen Reizen. Wehrhafte Burgen und Schlösser stehen auf den angrenzenden Hügeln. Bei Ansbach liegt die Geburtsstadt von Wolfram von Eschenbach, um 1170 geboren und neben Walter von der Vogelweide bekanntester deutscher Dichter des Mittelalters.

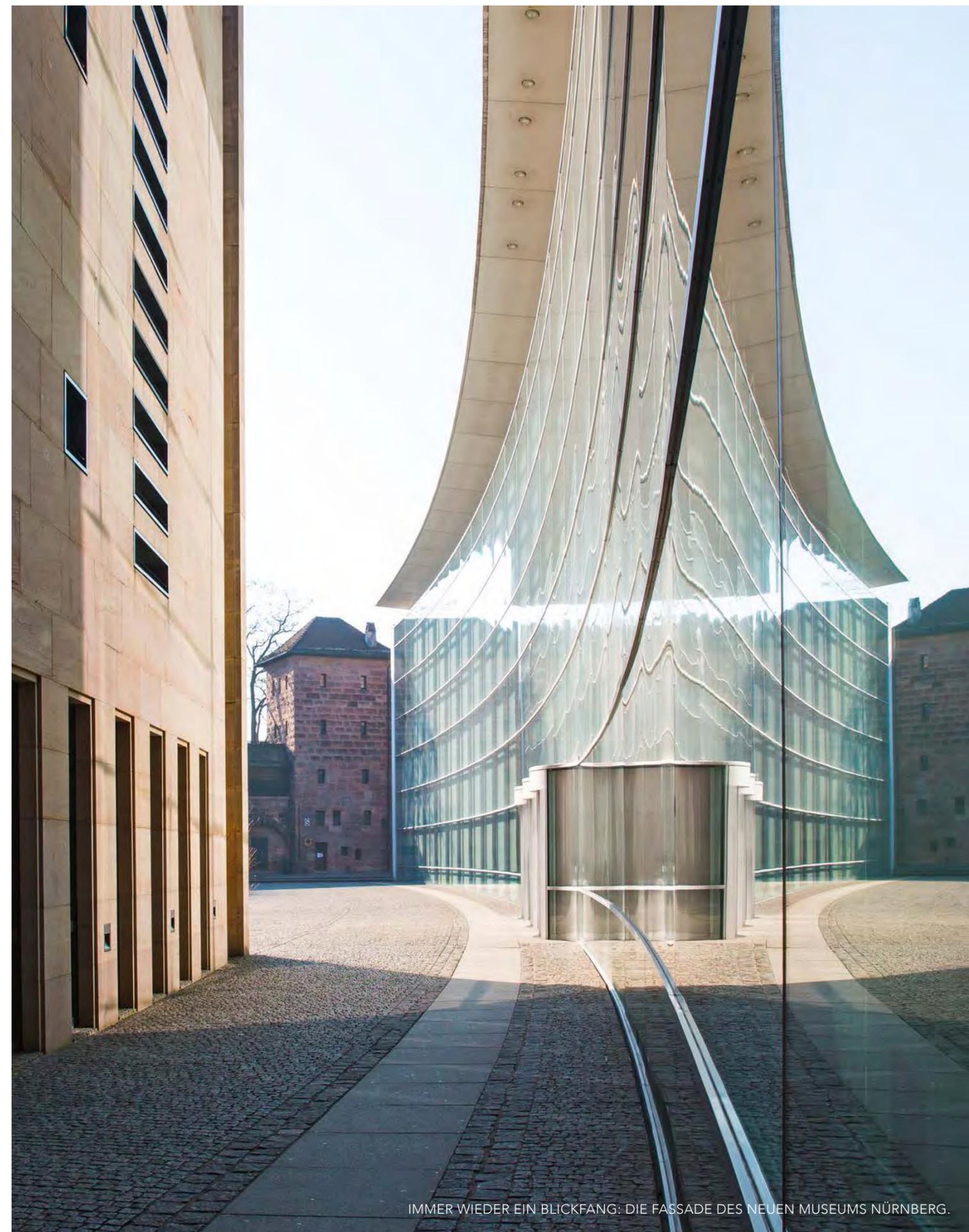


Rund 25 Kilometer östlich von Nürnberg liegt Schloss Henfenfeld.

Ein Stück der Romantischen Straße führt durch eine idyllische Landschaft und zauberhafte Dörfer von Feuchtwangen nach Rothenburg ob der Tauber. Zeit für Natur, Kunst, Kultur und Kulinarik per pedes, mit dem Fahrrad oder Auto. Im sehenswerten Rothenburg erleben Einheimische und Besucher einen Rundgang durch die Jahrhunderte. Die Meistertrunk-Darstellung in der Ratstrinkstube zeigt die Szene aus dem Jahr 1631, als Altbürgermeister Nusch der Überlieferung nach auf Befehl General Tillys dreieinviertel Liter Wein auf einen Zug trank und die Stadt damit vor der Zerstörung bewahrte. Das Deutsche Weihnachtsmuseum erzählt die Geschichte des traditionsreichen Familienfestes und lässt auch im Sommer Weihnachtsgefühle aufkommen.

#### SO SIN MIR HALD, MIR FRANG'N

Mitte des 14. Jahrhunderts erhielt Herzogenausrach neben dem Markt- auch das Stadtrecht. Zwei große Marken-Hersteller begründeten hier Ende der 40er Jahre des letzten Jahrhunderts ihre weltweit agierenden Unternehmen und haben die Stadt damit zum Hot Spot für Sportartikel gemacht. Der Kreis schließt sich mit Erlangen, der nach französischem Vorbild erbauten Hugenottenstadt. Gesundes Wachstum rund um die hochangesehene Universität: Jeder Vierte arbeitet im Bereich Pharma und Medizin. Alles in allem: Heimat ist in Mittelfranken ein starkes Wort. Mit „so sin mir hald, mir Frang'n“ identifizieren sich die Menschen zuallererst mit ihrem unverwechselbaren Dialekt und entwickeln ein ganz besonderes Gemeinschaftsgefühl. Stolz auf Vergangenheit und Brauchtum feiert Mittelfranken deshalb mit seiner besonderen Lebensart das ganze Jahr über historische und bemerkenswerte Feste wie etwa die „Kerwa“, zur Nachkirchweih den Huhnanz, aber auch barocke Musikfestivals oder Open Airs mit noch junger Tradition, wie das Wülzburgfest in Weißenburg.



IMMER WIEDER EIN BLICKFANG: DIE FASSADE DES NEUEN MUSEUMS NÜRNBERG.

## DER BLICK FÜRS WESENTLICHE



Eine Brille ist etwas sehr Eigenes: Da sie ausschließlich an sichtbarer Stelle getragen wird, soll sie dezent, schön, wertvoll und manchmal auch auffällig aussehen. Brillen gelten heutzutage als modisches Accessoire, für viele auch als Kleidungsstück. Sie sind fester Bestandteil des persönlichen Erscheinungsbildes. Dies hat sich die charmante Augenoptikermeisterin Anja Bettendorf zur Maxime gemacht: „In meinem Geschäft wird jeder Kunden individuell farb- und typgerecht beraten.“ Bei der Auswahl verlässt sie sich voll und ganz auf ihren Geschmack und ihr Können. Dann erfolgt die individuelle Kundenberatung an einem rustikalen Holztisch im lässigen Chic des Ladens.

*Der Blickfang* bezieht sich nicht nur auf die umfangreiche Kollektion hochmodischer Markenfassungen. Bevorzugt werden auch Produkte aus edlen Materialien wie Holz, Gold oder Horn. Eindeutig ein Blickfang sind die geschmackvoll eingerichteten Räumlichkeiten, in denen sich der Prüfraum mit neuester 3D-Refraktion und hauseigener Werkstatt mit CNC-gesteuerte Schleiftechnik befinden. In einem mit

Liebe renovierten Fachwerkhaus ist es Anja Bettendorf und ihrem Mann und Brillendesigner Harry Bettendorf gelungen, in einer Symbiose aus Altem und Neuem mit stilvoller Innenarchitektur eine ganz besondere Atmosphäre zu schaffen.

Bemerkenswert: Persönlichkeiten mit Brille werden in Insiderkreisen angesichts ihres ausdrucksstarken und stimmigen Äußeren sofort als *Blickfang*-Kunden erkannt. Direkt im Herzen von Schwabach bleibt es dabei, handwerklich mit höchster Präzision und Sorgfalt Gläser und Fassung einer individuell passenden Brille für höchste Ansprüche zu kombinieren.



DER BLICKFANG  
Anja Bettendorf  
Rosenbergerstraße 11  
91126 Schwabach  
Telefon 0 91 22 / 88 63 00  
[info@der-blickfang-schwabach.de](mailto:info@der-blickfang-schwabach.de)  
[www.der-blickfang-schwabach.de](http://www.der-blickfang-schwabach.de)





## DIE KREATIONEN DER GOLDSCHMIEDIN



Vom Wahrzeichen des Ortes Großbreitenbrunn, der Briccius-Kapelle aus dem 12. Jahrhundert, ist nur noch der hohe Turm stehengeblieben. Dahinter versteckt sich das Alte Schulhaus, in dem Gertrud Norys vor fast zwanzig Jahren ihre *Goldschmiede* eingerichtet hat. Hier glitzern die Schmuckstücke im warmen Licht, elegant und facettenreich. Das ehemalige Klassenzimmer ist Werkstatt und Laden zugleich.

Auf dem Weg dorthin bildet der breite Gang mit seinen Schaukästen die stimmige Tribüne für den großen Auftritt des ausschließlich handgefertigten Schmucks.

Der persönliche Kontakt ist wichtige Voraussetzung für dessen Auswahl. Am Anfang steht der Wunsch des Kunden, dann kommt die Umsetzung der Idee. Die Preziosen sind edle Unikate, die mit Phantasie, Geduld und größter handwerklicher Sorgfalt Gestalt annehmen. Die Vorliebe der Goldschmiedin gilt den Edelsteinen. Diese werden in ihrer Größen- und Farbenvielfalt auch in der eigenen Kollektion mit Rot-, Gelb- und Weißgold, Silber, Platin und Palladium kunstvoll eingearbeitet. Mit viel Herzblut macht sich Gertrud Norys gemeinsam mit ihren drei

Mitarbeiterinnen an die akribische Bearbeitung der Edelmetalle. In gleicher Weise werden Umarbeitungen und Reparaturen erledigt. Erlesene Perlen sind mit ihrer femininen Ausstrahlung etwas ganz Besonderes. Zusammen mit anderen Materialien werden sie in der Schmuckwerkstatt zur faszinierenden Wirklichkeit. Wunderschöner Brautschmuck und Trauringe gehören zur allerhöchsten Goldschmiedekunst. All dies ist auch in den Schaufenstern der Dependance im nahen Treuchtlingen zu bewundern.

Bei Sonderausstellungen im Haus, der jährlichen Opal-Sammlung, der „Handwerkskunst im Alten Schulgarten“ und dem „Advent im Alten Schulgarten“ bekommen die Besucher immer wieder ausgesuchte schmückende Überraschungen der besonderen Art zu sehen.



GOLDSCHMIEDE  
GERTRUD NORYS  
Gertrud Norys

Großbreitenbrunn 28 –  
Altes Schulhaus  
91732 Merkendorf  
Telefon 0 98 26 / 8 25

Bahnhofstraße 18  
91757 Treuchtlingen  
Telefon 0 91 42 / 2 04 88 48

[goldschmiede@norys.de](mailto:goldschmiede@norys.de)  
[www.goldschmiede-norys.de](http://www.goldschmiede-norys.de)



## WOHNEN UND LEBEN

# VERGANGENHEIT MIT ZUKUNFT

**M**ittelfrankens Städte sind bis auf wenige Ausnahmen beschauliche Kleinstädte mit eigenem Flair. Stadt und Land liegen nahe beieinander. Noch immer bestimmen mittelalterliche Fachwerkhäuser in fast jeder fränkischen Stadt und in vielen Dörfern das Ortsbild. Damit Vergangenheit auch Zukunft hat, geht zeitgenössische Architektur heute selbstbewusst einen Dialog mit den Altbauten ein. Das funktioniert natürlich nicht ohne zahlreiche Handwerker, die alle Meister in ihren Gewerken sind. Sie gehen schonend mit der Bausubstanz um, verwenden lokale Materialien und beziehen die Objekte in die umgebende Landschaft ein. Schreiner und Möbelbauer heben in allen Stilrichtungen und Materialkombinationen die Schönheit und den ästhetischen Reiz von Holz hervor und schaffen so eigens kreierte Möbel und anspruchsvolle Innenausbauten für ein natürliches und gleichzeitig faszinierendes Ambiente. Die vielfältigen Eigenschaften des natürlichen Werkstoffs kommen auch bei der Verwendung der jeweiligen Lieblingshölzer bei massiven Fußböden zur Geltung, die selbst Avantgardisten begeistern. Dabei achten die Handwerker traditionell vor allem auf gleichbleibende Qualität, wenn auch die Entwürfe sich verändern und neuen modischen Trends folgen mögen.

### IM WARMEN HERZ DES HAUSES

In den modernen Häusern oder luxuriösen Stadtwohnungen exklusiver Anlagen von heute wird die zeitgemäße Lebensart gerne hergezeigt. Die Innenarchitekten des 21. Jahrhunderts unterscheiden nicht zwischen Wohnen und Leben. Sie setzen in ihren Konzepten mit puristischen Formen und geraden Linien neue Akzente. Und doch finden sich in den interessanten Stilcollagen immer wieder alte Bekannte: Möbelklassiker oder Accessoires aus vergangenen Zeiten, die nach wie vor das Interieur variieren. „Vintage“ und „Retro“ heißen die zurzeit beliebten Einrichtungstrends.



Dem ästhetischen Reiz von Holz erliegen viele Hausbesitzer.

LAMPEN IM RETROSTIL GEBEN JEDEM RAUM EIN GANZ BESONDERES FLAIR.

Als zentraler Lebensbereich gelten die neuen Wohnküchen, die über die Kulturen der früheren weit hinausgehen. Ende des 19. Jahrhunderts wurden „weiße“ Küchen en vogue, um Hygiene im Kochbereich sichtbar zu machen. In den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts sollten sie so ökonomisch wie möglich sein – auf kleinstem Raum war möglichst viel unterzubringen. Erste genormte Einbauküchen wurden entwickelt. Die moderne Küche aus hochwertigem, warmem Holz, gepaart mit technischen Innovationen, bildet jetzt wieder „das warme Herz des Hauses“ – ein Ort des Erlebens und der Geselligkeit.

#### HANDWERKER ALS KULTURBOTSCHAFTER

Der Respekt vor dem Handwerk und dem, was sich dahinter verbirgt, hat sich weit mehr als nur manifestiert. Mit Leidenschaft und großer Sorgfalt gehen die Meister ihren hoch geschätzten Tätigkeiten nach, sei es um die Tradition zu erhalten oder als begabte Talente Handwerkskunst in ihren schönsten Formen neu entstehen zu lassen. Das gestaltende Handwerk ist ein Kulturbotschafter ersten Ranges, damit werden Güte und Qualität in die ganze Welt exportiert. So eröffnen auch die Steinmetze neue Möglichkeiten der Formgebung und zeigen, dass in jedem Stein etwas Einzigartiges steckt.

Beeindruckend ist das große Engagement bei der Ausbildung junger Menschen, damit diese zielstrebig ihren beruflichen Weg gehen können. So beispielsweise die Azubis der Schuhmacher, einem der ältesten Handwerke überhaupt. Fußbekleidungen wurden schon von Moses und Josua getragen, die Römer kannten Schuhe mit hohen Absätzen. 1782 machte ein Peter Canger den Vorschlag, die Schuhe nach der Form der Füße einzurichten – der bequeme Maßschuh war geboren.



Wo gehobelt wird, da ...



#### GOLD, PINSEL UND GEKLÖPPEL

Als „Symbol für die Ewigkeit“ gilt Gold schon seit Frühzeiten. Die mittelfränkische Goldschmiedekunst reicht bis ins Mittelalter zurück. Wegen einer sehr restriktiven Handwerksordnung in Nürnberg wanderten die ersten Goldschläger im 16. Jahrhundert nach Schwabach ab. Ihr heute fast ausgestorbenes Handwerk üben hier noch vier Betriebe aus. Bayern und insbesondere Nürnberg haben zudem eine Jahrhunderte alte „tickende“ Historie. Solide Handarbeit und kunstvolle Ausarbeitung von Uhren machten im 15. und 16. Jahrhundert Augsburg und Nürnberg zu Goldschmied- und Uhrmacherzentren. Heute, im Digitalzeitalter, gehören mechanische Armbanduhren mit ihrem speziellen Design und innovativen Innenleben zu den Besonderheiten und werden als wertbeständige Sammlerstücke von Generation zu Generation weitervererbt.

Die Stadt Abenberg im Landkreis Roth ist für die mühevollen Herstellung von handgefertigten Klöppelspitzen bekannt. In der Vergangenheit verdienten sich hier bis zu 400 Frauen gleichzeitig ihren Lebensunterhalt. Heute zeugt das Klöppelmuseum auf der Burg Abenberg von der Kunst, die in einer eigenen Schule noch immer gelehrt wird. Am Rande des Fränkischen Seenlandes hat das Deutsche Pinsel- und Bürstenmuseum seinen Platz gefunden. Seit dem 19. Jahrhundert werden die Feinhaarpinsel aus Bechhofen direkt auf dem Weltmarkt angeboten. Bis heute haben die Pinsel- und Bürstenmacher ihre Bedeutung in dieser Region bewahrt. Hier gibt es noch viele Betriebe, die das traditionsreiche Handwerk in seiner ganzen Vielfalt ausüben.



AUCH IM DIGITALZEITALTER GELTEN MECHANISCHE ARMBANDUHREN ALS WERTBESTÄNDIGE SAMMLERSTÜCKE.